

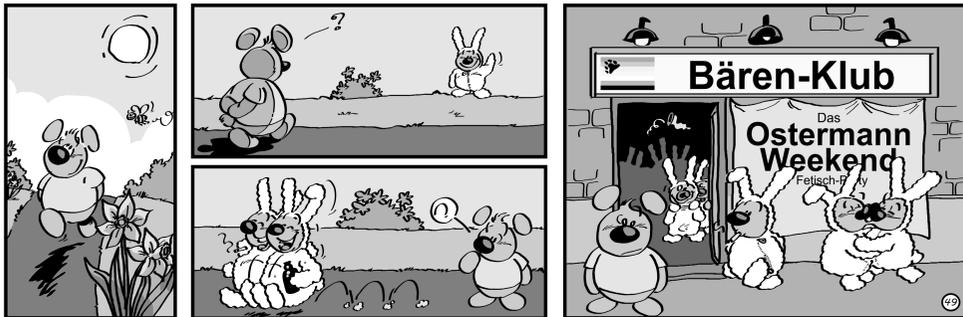
## Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfasst werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de) zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit-samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß wir nicht nur auf Geld warten, präsentieren wir seit Juni 2012 Berlin-Film-Raritäten: Ab 2024 **am ersten Montag im Monat** sowie die Wiederholung einer schon länger zurückliegenden Aufführung **am dritten Montag im Monat**, jeweils um 17.30 Uhr im **Cosima-Filmtheater**.



Verantw.: Jan Gypmel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, [centrale@berlin-film-katalog.de](mailto:centrale@berlin-film-katalog.de)  
Bilder: Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen – Comic: [www.marcel-und-pel.de](http://www.marcel-und-pel.de)



# Die Spur führt nach Berlin

Am 1. April 2024 (Ostermontag) um 17.30 Uhr  
im Cosima-Filmtheater

**Es beginnt mit einem Mord auf dem Funkturm und einer Verfolgungsjagd** durch ein Charlottenburg, in dem sieben Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg zwar viele Ruinen abgeräumt sind, aber nun natürlich große Baulücken klaffen, sowie durch einen Tiergarten, der nach seiner nahezu vollständigen Vernichtung gerade neu angelegt worden ist, in Richtung auf das zerstörte Brandenburger Tor. Das Finale findet in der Ruine des Reichstagsgebäudes statt.

Mit „Die Spur führt nach Berlin“ wollte Artur Brauner 1952 einen spannenden Ost-West-Krimi schaffen (zu dem er auch selbst die Story lieferte). Die zeitgenössische Kritik meinte, der Produzent hätte dabei recht unverhohlen auf Carol Reeds damals bereits berühmten und vielgepriesenen Wien-Krimi „Der dritte Mann“ geschielt: Auch in „Die Spur führt nach Berlin“ ist es ein Amerikaner, der in eine vom Krieg gezeichnete Viersektorenstadt kommt, hier allerdings ein Anwalt in einer Erbschaftsangelegenheit. Auch hier gibt es eine ebenso schöne wie undurchsichtige Einheimische, die ganze Geschichte dreht sich jedoch um Geldfälscher. Ein nächtlicher Termin am Humboldthafen, gleich neben der Ruine des Lehrter Bahnhofs, und die Unkenntnis darüber, daß am Ufer die Sektorengrenze verläuft, sorgen dafür, daß der Amerikaner in den Fängen der Sowjets landet.

Dort hat **Barbara Rütting** als Russin einen ihrer ersten **Filmbeiträge**, **derweil der ebenso junge Wolfgang Neuss** in der Rolle eines **Gangsters überrascht**. Der damals achtzehnjährige Horst Buchholz ist in „Die Spur führt nach Berlin“ kurz als stummer Statist zu sehen. Im Gegensatz zu ihnen machten die beiden Hauptdarsteller Gordon Howard und Irina Garden keine großen Karrieren, letztere wurde allerdings – als verheiratete Irina Pabst – eine bekannte Organisatorin von Wohltätigkeitsveranstaltungen; unter anderem initiierte sie die Aids-Gala in der Deutschen Oper Berlin.

Der Regisseur Franz Cap (1913-1972) hieß eigentlich František Čáp und war eine junge Hoffnung des Kinos in seiner tschechoslowakischen Heimat gewesen, bis er vor kommunistischer Repression fliehen mußte. Später arbeitete er auch in Jugoslawien. Der Österreicher Helmuth Ashley entwickelte sich zu einem renommierten Kameramann und wechselte schließlich zur Regie, vornehmlich bei Krimis. **Heute ist „Die Spur führt nach Berlin“ natürlich allein schon wegen seiner Bilder vom Berlin des Jahres 1952 interessant.**

**VORSCHAU: Am Montag, 15. April 2024 um 17.30 Uhr** folgen Hardy Krüger und Loni von Friedl als Liebespaar in der neorealistischen Ost-West-Geschichte **Zwei unter Millionen**, die Victor Vicas und Wieland Liebske 1961 noch vor dem Mauerbau inszenierten. Mit dabei: Walter Giller und Joseph Offenbach.

**Am Montag, 6. Mai 2024 um 17.30 Uhr** zeigen wir Arthur Maria Rabenalts Film **Frühling in Berlin**, der 1957 in beiden Teilen der Stadt (!) sowie in Potsdam entstand. Mit Sonja Ziemann, Walter Giller, Dietmar Schönherr, Marta Eggerth (in einem ihrer wenigen Nachkriegsfilme) und viel weiterer Prominenz.



***Durch das Mitteln der Polizei mit all ihren Einrichtungen bekommt der Film nicht nur eine erregende Spannung, sondern auch einen dokumentarhaften, unterrichtenden Charakter.***

***Bet., Film-Dienst Nr. 47/1952***

**Die Spur führt nach Berlin** – BRD 1952 – 89 Min. – Schwarzweiß – R: Franz Cap (d.i. František Čáp) – B: Paul H. Rameau – K: Helmuth Ashley – M: Herbert Trantow – D: Gordon Howard, Irina Garden (d.i. Irina Pabst), Kurt Meisel, Hans Nielsen, Paul Bildt, Barbara Rütting, Heinz Engelmann, Wolfgang Neuss

**Am 1. April 2024 um 17.30 Uhr** im **Cosima-Filmtheater**, Sieglindestraße 10 (am Varziner Platz), 12159 Berlin (Friedenau, direkt an der Grenze zu Wilmersdorf). S- und U-Bf Bundesplatz, Bus 101, 248. **Eintritt 8-12 Euro.**

[www.cosima-filmtheater.de](http://www.cosima-filmtheater.de)

[www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de)